mit durchgehender Neumierung (Neumen sind die Notenzeichen, in denen die liturgischen Gesänge des Mittelalters geschrieben wurden). Der starke Folioband ist in alte, schwere Holzdeckel des 14. Jahrhunderts eingebunden. Dieses Missale ist von größter Seltenheit und besonders für die Musikgeschichte sehr wichtig. Die ältesten Neumenhandschriften stammen aus dem 9. Jahrhundert. Der Wert des kostbaren Stückes wird auf über M 150.000 geschätzt.

BRIEFMARKENHAUS
EDUARD HEIM & Co.
gerichtlich beeideter Schätzmeister und Sachverständiger
WIEN, I., Brandstätte Nr. 3 (Stephansplatz)
Ältestes Briefmarkenhaus in Österreich-Ungarn
Etabliert im Jahre 1865 Fernsprecher 58-71
EINKAUF — VERKAUF — TAUSCH

NUMISMATIK.

(Eine berühmte Münzensammlung unter dem Hammer.) Eine der größten und bedeutendsten Sammlungen von mittelalterlichen Münzen, die des bekannten Numismatikers Dr. Emil Bahrfeldt, kommt demnächst unter den Hammer. Die Sammlung stellt eine durch 60 Jahre geförderte Lebensarbeit dar, die einen vorzüglichen Überblick über das gesamte mittelalterliche Münzgebiet gewährt. Obwohl alle Teile Deutschlands und auch das Ausland gut vertreten sind, glänzen doch in erster Linie Obersachsen und Niedersachsen mit ihren Münzerzeugnissen. Besonders hervorzuheben sind die in solcher Vollständigkeit seltenen Reihen der Denare aus der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit und die prunkvollen künstlerischen Brakteaten. Unter den letzteren sei nur ein Hauptstück, ein Unikum der mährischen Geschichte, erwähnt, nämlich der Brakteat des Wenden-Knäs Jokza von Köpnick, der sich uns gepanzert und mit den Insignien des Christentums versehen vorstellt.

(Das sächsische Porzellangeld.) Aus Dresden wird uns berichtet: Um das sächsische Porzellangeld, das voraussichtlich nach Neujahr zur Ausgabe gelangt, wird sich allem Anscheine nach ein sehr lebhafter Kampf entspinnen, an dem sich nicht nur die deutschen, sondern auch die amerikanischen Sammler mit großem Eifer beteiligen werden. Sowohl beim sächsischen Finanzministerium als auch bei der Direktion der Porzellanmanufaktur in Meißen sind ganze Stöße von Briefen und Telegrammen eingetroffen, in denen Bestellungen auf Porzellangeld gemacht werden. Einzelne Liebhaber haben gleich für M 20.000 bis M 30.000 Porzellangeld verlangt und die sofortige Vorausbezahlung angeboten. Interessant ist, daß namentlich die Amerikaner nicht nur das entsprechende Bargeld, sondern nebenher noch Weizen und sonstige Lebensmittel, ferner Schuhe und Kleiderstoffe als Bezahlung anbieten. Leider vermag das sächsische Finanzministerium als solches nicht auf die an sich verlockenden Anerbietungen einzugehen, und es wird daher den deutschen Privatleuten, denen es gelingen wird, einen Satz Meißner Porzellangeld zu erlangen, überlassen bleiben müssen, in einen Tauschverkehr mit den amerikanischen Sammlern einzutreten. Die neu in Verkehr zu bringenden Stücke werden sämtlich die Jahreszahl 1921 tragen. Da die Kosten der Herstellung der Münzen immerhin nicht unerheblich sind, hat das sächsische Finanzministerium beschlossen, 25 Prozent der zu prägenden Münzen der Manufaktur zum Originalpreis zu belassen, damit sie von dort aus zur Deckung der Unkosten mit geringem Aufgeld an Liebhaber verkauft werden können.

(Notgeld.) An Neuheiten werden gemeldet: Hofkirchen (30, 50, 75, 90 h); Kindberg (30, 50, 75, 90 h); Schardenberg (30, 50, 75, 90 h); Unterwald (30, 50, 75, 90 h) und Telfs (10, 30, 50, 60, 75, 95 h, zehn Serien).

PHILATELIE.

(Schwedische Jubiläumsmarken.) Zum 300jährigen Bestehen der schwedischen Staatspost sind von der schwedischen Postverwaltung Freimarken mit dem Bilde des Königs Gustav Adolf und den Jahreszahlen 1620 und 1920 am Rande herausgegeben worden.

(Gedenkmarken.) Brasilien hat aus Anlaß des Besuches des Königs Albert von Belgien eine Gedenkmarke zu 100 Reis ausgegeben, die die Porträts des Königs und des Präsidenten der Republik zeigen. — Anläßlich seiner ersten Volkszählung hat Japan zwei Gedenkmarken zu 1½ und 3 Sen erscheinen lassen.

G. H. KOELZ ▫ Spezialhaus
für Briefmarken und Briefmarken-Alben
Einkauf Verkauf
Wien, I. Bez., Herrengasse Nr. 5
(nächst der Hofburg)

VERSCHIEDENES.

(Sammlers Abschied.) Regierungsrat v. Höfken, einer der bekanntesten österreichischen Kunstschriftsteller und Sammler, zeigt seinen Freunden die Übersiedlung von seinem langjährigen Wohnsitz Perchtoldsdorf nach Wien (XVIII./1, Anastasius Grün-Straße 35) in launiger Weise mittelst einer Karte an, die bald selbst einen gesuchten Sammelgegenstand bilden dürfte. In Silhouettenmanier ist darauf der Auszug der Familie mit allem, was da kreucht und fleucht, festgehalten. An der Spitze Höfken selbst mit einem Georgsritter, wohl eine Anspielung auf seine Vorliebe für Votivgegenstände. Es folgen die Hausfrau mit einem Obstkorb, die kleine Eva mit der Musikmappe, dann ein Wagen, vollbeladen mit Büchern, auf dem ein Hahn thront. Die Aufschrift lautet: Graphik, Volkskunde usw. Den lustigen Zug beschließt das Gesinde mit den Attributen seiner Würde und die unentbehrliche Ziege. Der Gemeinde Perchtoldsdorf hat Regierungsrat v. Höfken als Gastgeschenk ein hübsch ausgestattetes Büchlein gewidmet, das alles getreulich verzeichnet, was sich auf die Geschichte und das soziale Leben des Ortes bezieht. Der erste Abschnitt bringt eine übersichtliche Zusammenstellung aller selbständigen Druckschriften über Perchtoldsdorf von 1683 bis heute, im zweiten sind Medaillen und Abzeichen registriert, die sich auf Vereinigungen, Veranstaltungen usw. beziehen, im dritten endlich werden die Kassen- und „Schatz"-scheine des Ortes behandelt. Ein weinroter Kassenschein auf 10 h ist im Original eingeklebt. In seiner prägnanten Kürze ist das Schriftchen, das leider nur in 100 numerierten Sonder-

Kaufe Brillanten
speziell
großen, schönen Schmuck
ferner Perlenschnüre, Smaragde, Saphire und antiken Schmuck jeder Art, Porzellan etc.
KARL POLITZER
Wien, I., Lobkowitzplatz 1.